

Globàlium, Kleine Einführung

Mein Name ist Lluís Maria Xirinacs i Damians und ich bin 60 Jahre alt, geboren am 6. August 1932 in Barcelona, der Hauptstadt meiner Katalanischen Nation.

Ich bin spezialisiert eines ganz ungewöhnlichen Themas in dem es keine definierte Laufbahn oder Lehrstuhl gibt. Meine Spezialität ist Globalität. Widersprüchliche Bestimmungen.

Globalisieren ist der Versuch die verschiedenen Bezüge der Realität zusammenzufügen. Von kleinauf habe ich eine Vorliebe zur Globalität. Am Anfang pflegte ich sie nur für mich. Ich erzielte viele Vorteile. Ich hatte mehr Spass. Ich bekam bessere Noten in der Schule. Ich verstand die anderen besser. Mein Einfluss war erfolgreicher. Alles wurde attraktiver. Ich faszinierte Mitschüler und Erwachsene. Es war symbolisch wie ein Talisman oder wie ein Zauberstab in meinen Händen; alles was ich berührte strahlte. Ich musste glauben ein überschnittlich Begabter zu sein.

Um die Wahrheit zu sagen, glaube ich nicht ein Superbegabter zu sein. Ich glaube das Glück gehabt zu haben in Folge günstiger Zusammenhänge und eigener Anstrengung sie zu nützen, den Anfang eines guten Wegs gefunden zu haben. Eine sehr breit gefächerte Methode, die schon vor hunderten von Jahren erschlossen wurde, auszunützen. Wahrscheinlich ist jetzt die richtige Zeit sie zu vertiefen. Ich versuche es auf jeden Fall. Und es handelt sich um eine globale Synthese die einfach gelehrt werden kann.

Ich glaube, man muss keine Berühmtheit sein um es zu verstehen. Jeder kann es seiner eigenen Situation, seinem eigenen Niveau anpassen. Für einige wird es sehr komplexe Formen annehmen, für andere dagegen sehr einfache, und für wieder andere wie eine kleine Maschine oder ein Kaleidoskop, oder eine geistige Klaviertastatur auf der man nach eigener Fantasie erfinden kann.

Mit der Absicht meine Erfindung anderen mitzuteilen, habe ich mit 16 Jahre, mit einer kleinen Gruppe von am Anfang, drei Mitschülern begonnen. Die Gruppe wuchs bis zu 60 Schülern. Die Lehrer waren zuerst ganz begeistert, aber nachher erschrecken sie vor der Grösse und

Dimension des Experiments. Es wurde eine Art inquisitorischer Druck auf uns ausgeübt. Gleich danach gingen wir auseinander. Das war in den fünfziger Jahren. Schade, dass das Experiment verloren ging! Dieses Team war ideal um so ein Projekt zu beginnen das für eine einzige Person zuviel gewesen wäre.

Bei verschiedenen Gelegenheiten habe ich versucht eine Gruppe zu bilden um die Methode der Globalisierung weiter zu entwickeln und zu praktizieren. In der unruhigen Gesellschaft in der wir leben ist es schwer ein Team über längere Zeit zusammen zu halten wenn kein grosses professionelles Interesse vorhanden ist. Bis jetzt konnte ich nur die freiwillige Mitarbeit vorschlagen. Trotzdem haben vor 5 Jahren einige Freunde festgestellt dass diese Art Forschung doch von speziel Interesse sein könnte und sie ermutigten mich weiter daran zu arbeiten und sie schriftlich zu vertiefen. Auserdem haben einige angefangen die Theorie zu erlernen und mir bei den verschiedenen Aufgaben zu helfen die nötig sind um eine Akademie und ein Forschungszenter zu bilden. Eine kleine Stiftung, "Tercera Via"(1) genannt, ist entstanden, die mit viel zusätzlicher Hilfe die Entstehung eines Arbeitscenters "Estudi General", ermöglich hat.

"Estudi General" bietet Vorlesungen über Globalismus wie auch spezielle Themen desselben an. Wir tragen eine sehr selektive Arbeitsbibliothek zusammen. Es entsteht ein Archiv aus Beiträgen und Forschungsergebnissen. Um die zehn Personen beträgt die Gruppe der Freiwilligen die das alles möglich machen. Das Ergebnis erwächst aus der Zusammenarbeit des ganzen Teams über das Grundthema und aus der Hilfe vieler Mitarbeiter über einzelne Aspekte des Globalismus. Unsere Idee ist einfach, aber der Anwendungsbereich sehr breitgefächert. Unser Bestreben ist ruhig aber beständig, mehr Mitarbeiter würden guttun. Je mehr Bereiche die Anwendung findet, desto nützlicher, gewandter und reicher wird die Methode sein.

Lluís Maria Xirinacs

1 – Stiftung *Tercera Via*. Später umgenannt: Stiftung *Randa-Lluís M. Xirinacs*, bestehe noch heutzutage (2018)

Übersetzer: Carles V. Xirinachs